

Marktbericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **80 (1973)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marktbericht

Rohbaumwolle

Trotz aller modernen Apparate und Hilfsmittel ist der erfahrene Baumwollfachmann für den Verbraucher als Berater auch heute noch aus verschiedenen Gründen nicht wegzudenken. Bekanntlich ist es momentan besonders schwer, die «gewünschte Baumwolle» zu erhalten, und der Verarbeiter ist daher für seriöse Ratschläge besonders dankbar:

1. Man erwartet aus der Süd-Brasil-Ernte einen niedrigeren Ausfall, als zuerst angenommen wurde, es besteht somit kein Grund zu besonderem Optimismus.
2. Momentan konkurriert Baumwolle in erhöhtem Masse mit verschiedenen Lebensmitteln, auch in den USA, wo die neue Ernte-Preisbasis nicht so stark ins Gewicht fällt, wie letzte Saison und verhältnismässig wenig «Farmer Termin-Verkäufe» offen sind.
3. Die Pakistan-Gesamt-Ernte wird auf rund 4 Mio Ballen geschätzt, und die zusätzlich erwarteten rund 500 000 Ballen fallen weg.
4. Indien benötigt diese Saison keine «Upland-Baumwolle».
5. In den USA fällt die «gewünschte Baumwolle» wesentlich knapper aus als letzte Saison, ein Grossteil ist «spotted and tinged» und weist ein Micronaire von nur 2,9 und tiefer auf. Nur rund ein Viertel der US-Ernte hat ein Micronaire von 3,5 bis 4,9.

Solche Angaben sind naturgemäss äusserst wertvoll, die die Preisschwankungen weitgehend beeinflussen. Die Tendenz am Weltbaumwollmarkt blieb im Jahre 1972 unverändert fest, die Baumwollgarn-Produktionszunahme wird durchschnittlich auf 1 % geschätzt, grösstenteils in Indien, und die anhaltend feste Weltnachfrage nach Baumwollgarnen beweist, dass die momentane Rohmaterial-Preisbasis im grossen und ganzen kein Hindernis für den Textilverbrauch ist. Die allgemeine Tendenz in Baumwoll- und verwandten Textilien in den demokratischen Ländern der Welt ist gut.

Die endgültige offizielle *Verbrauchsschätzung* der Saison 1971/72 fällt 1 091 000 Ballen höher aus als in der vorhergehenden Saison. Die Statistik ergibt folgendes Bild:

Saison-Verbrauch

	1970/71	1971/72
Nordamerika	9 315 000	9 370 000
Afrika (inkl. Aegypten)	1 962 000	2 016 000
Asien	14 996 000	15 504 000
Südamerika	2 655 000	2 722 000
	28 928 000	29 612 000
Europa	6 469 000	6 423 000
	35 397 000	36 035 000
USSR, China, Osteuropa (inkl. Nordkorea und Nordvietnam)	19 567 000	20 020 000
Welttotal	54 964 000	56 055 000

Im Kalenderjahr 1971 nahm der Weltverbrauch um rund 400 000 Ballen zu, und in der laufenden Saison 1973/74 erwartet man einen grösseren Ertrag in höheren Qualitäten. Alles weist momentan auf einen neuen erhöhten Total-Weltverbrauch von rund 57 Mio Ballen hin, was den Uebertrag in die nächste Saison 1973/74 nochmals erhöhen würde. Die Weltüberschüsse sind in den letzten Jahren sukzessive angewachsen, und die Preisbasis wird dadurch naturgemäss entsprechend reguliert. Bei der momentanen Entwicklung werden sich in Zukunft auch bei unseren alten europäischen Demokratien die Austauschoperationen erhöhen, ähnlich Aegyptens, das mit Polen einen dreijährigen Kontrakt (bis 1975) vereinbarte: 750 000 Tonnen Kohlen gegen feine aegyptische Baumwollgarne.

Auf Grund der momentanen Lage haben sich in den letzten Monaten die *Preise* leicht verschoben, indem diese ab «prompte Lieferung» stetig schwächer werden; sie geben ab Ende Saison 1973/74 nach. Ein Grossteil der Fachleute erwartet eine bessere Versorgungslage ab Spätherbst 1973, und die Preisentwicklung widerspiegelt dieses Bild. Man sieht einer Lösung ab dem Jahr 1973 entgegen, selbstverständlich werden sich teilweise im Uebergang mit besonderen Wünschen noch Knappheits-Schwierigkeiten ergeben, diese dürften jedoch mit der Zeit sukzessive verschwinden.

Dank einer engen Zusammenarbeit in *extralangstapiger Baumwolle* ist es den beiden Produktionsgebieten Aegypten und Sudan gelungen, erleichternde Versorgungs-Dekungen zu tätigen, wobei man hofft, dieses Vorgehen nicht nur beibehalten, sondern weiter ausbauen zu können. Momentan befinden wir uns in einem Uebergangsstadium, in Erwartung der offiziellen Sudan-Preise. Die in unserem letzten Bericht erwähnte statistische Lage dürfte sich aber kaum gross verändern, höchstens etwas verschärfen.

In *kurzstapiger, rauher Baumwolle* herrschte in Indien ein bescheidener Umsatz vor, währendem in Pakistan sowohl in Stapel-Varietäten als auch in Kurzstapel-Sorten ein reger Handel vorhanden war. Die offizielle Differenz zwischen früheren und jetzigen Lieferungen wurde auf 5 Rupees festgesetzt.

Auch die Entwicklung auf dem *Welt-Baumwollmarkt* zeichnet sich momentan noch nicht einwandfrei ab, die verschiedenen Märkte führen auseinandergehende Wege, und man darf bei solchen Ueberlegungen daran erinnern, dass oft aussenstehende Faktoren die Baumwollpreise wieder in die Wirklichkeit zurückführen.

P. H. Müller

Wolle

Bei den ersten Auktionen im Jahre 1973 kam es auf den internationalen Wollmärkten zu starken Preisanstiegen. An drei Tagen z. B. erhöhten sich die Wolltermine in New York jeweils um 5 Cents je lb, dem Höchstmass

einer täglich zulässigen Preisveränderung. Die Wolltermine erreichten ihr höchstes Niveau seit dem Koreakrieg vor 20 Jahren. Noch im Jahre 1972 sind die Notierungen auf 50 Cents zurückgegangen und erhöhten sich seitdem auf 190 Cents je lb.

Dieser starke Anstieg spiegelt die Knappheit an Wolle wieder. Das Hamburger Institut für Wirtschaftsforschung schätzte vor kurzem die Weltproduktion 1972/73 auf 1,51 Mio t, was um 7 % weniger als im Rekordjahr 1968/69 ist. Der letzte Kursrückgang geht auf die zunehmende Verwendung von Kunstfasern anstelle von Wolle in der Textilindustrie.

Er führte zu einer Verminderung der Schafbestände, die kurzfristig nicht wieder erhöht werden können. Das Commonwealth-Sekretariat in London sagt einen Rückgang der Wollanlieferungen um 6 % gegenüber dem Vorjahr voraus. Unterdessen entwickelte sich Japan zum größten Wollkäufer der Welt. Dieses Land kaufte im Jahre 1971 etwa 37 % der australischen und neuseeländischen Erzeugung. Auch Russland trat 1972 stark in Erscheinung. Ein argentinischer Wollverkäufer erklärte vor kurzem in Anspielung auf den Aufbau der Lagerbestände im Koreakrieg scherzhaft, die Russen legten Lagerbestände in der Erwartung eines Krieges mit China an. Das Hamburger Institut rechnet in diesem Jahr mit einer grösseren Wollerzeugung in Russland und in Südamerika, jedoch auch mit einem weiteren Preisanstieg.

Die Schurwollproduktion Südafrikas wird in der Saison 1972/73 auf über 108 Mio kg geschätzt. Diese Menge entspricht bei den gegenwärtigen Tagespreisen einem Durchschnittswert von insgesamt 135 Mio Rand. Wie die südafrikanische Handelsgesellschaft für Wolle mitteilt, wurden bereits bis November 1972 über 51 Mio kg Schurwolle im Wert von ca. 60 Mio Rand verkauft, was ein Anstieg von 167,1 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Seither war noch ein weiterer Preisanstieg zu verzeichnen.

Mit Wirkung ab 1. Januar 1973 wurde in Australien eine neue Wool Corporation eingerichtet, in der die Funktionen der zum gleichen Datum aufgelösten Australien Wool Board (AWB) und der Australien Wool Commission (AWC) zusammengelegt wurden. Nach offiziellen Angaben hat die Corporation jedoch nicht die Vollmacht, die australische Schafschur aufzukaufen. Sie kann jedoch entsprechende Pläne im einzelnen ausarbeiten und den Erzeuger-Organisationen sowie den Landes-(Staate)-Regierungen und der Bundes-(Commonwealth)-Regierung vorlegen. Diese Amtsstellen müssen dann ihre Zustimmung geben, ehe derartige Pläne verwirklicht werden können. Die neue Labour-Regierung wird vermutlich darüber wachen, damit ihr Einfluss in diesem Geschäft stärker zur Geltung gebracht wird, als dies bei den früheren Regierungen der Fall war.

Nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen (Gesetz vom 1. 12. 1972) wird die Wool Marketing Corporation in Neuseeland ermächtigt, die ganze Schur ihres Einflussgebietes aufzukaufen.

In Adelaide blieben die Preise im allgemeinen unverändert. Sie liegen aber derzeit um rund 30 % höher als zu Saisonbeginn. Von einem Auktionsangebot von 13 514 Ballen

wurden 12 Ballen aus dem Angebot zurückgezogen. Alle übrigen Beschreibungen gingen an den Handel und hier vorwiegend an japanische Einkäufer.

Aehnlich lagen die Dinge in Christchurch. Die Preise für feine Wollen lagen um 25 bis 30 % über dem Niveau der vorangegangenen Versteigerungen. Bei feinen Kreuzzuchten zogen die Notierungen um 26,5 bis 30 % an, bei Wollen mit kürzeren Fasern und schwächerem Aussehen um 15 bis 27,5 %. Halbzuchtskirtings mit guter Faserlänge erzielten um 24 % und kürzere Fasern um 12,5 bis 15 % höhere Notierungen.

In Durban, Port Elizabeth, Portland, Sydney und Wanganui, um nur noch einige Märkte zu nennen, ergab sich in den ersten Versteigerungen in diesem Jahr ein ähnliches Bild. An einigen Orten erreichten Spitzenbeschreibungen einen Preisauflauf bis zu 40 %

Kurse	12. 12. 1972	17. 1. 1973
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70''	206	280
Crossbreds 58'' ϕ	167	203
Antwerpen in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
tip 48/50	179	227
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	185—187	196—205

UCP